Bunte Ecke

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **35 (1925)**

Heft 10

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-788568

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Landschule, über Elternhaus und Schule, eine pädagogische Rundschau und eine Bücherschau. Die Buchhandlung Bürdeke in Zürich, Kirchgasse, ist gerne bereit, kostenlos Probehefte abzugeben und Jahresbezüge zu 10 Fr. zu besorgen. *H. Tobler*, Hof Oberkirch.

* * * * * * * BUNTE ECKE * * * * * * *

Stilblüten aus Schülerheften.

1. Statt der erhofften schönen Aussicht ballten sich immer dickere Wolken zusammen.
2. Der Wagen kippte um, und das ganze Gemüse fiel auf die Strasse.
3. Besonders hohe Feste sind an Geburtstagen und an andern christlichen (!) Feiertagen.
4. Die Riesen schwammen tot in ihrem Blut herum.
5. Der Verkäufer zeigte ein paar Bleistifte und erzählte, er habe sechs (!) Jahre in der ersten (!) Klasse mit einem solchen geschrieben
6. Ohne dass man etwas merkt, stürzt man im Flugzeug in die Tiefe. Denn wenn einer mit einem Flieger, bei dem der Motor nicht mehr funktioniert, tot zur Erde fällt, dann steht er sicher nicht mehr auf.
7. Ein Zuckerstengel gehört auch zum Kilbivergnügen, an dem man behaglich lutschen kann.
8. Wir können billig in einem Laden Käse kaufen oder was sonst auf dem Lande wächst (!), woran die Bauern Tausende von Schweisstropfen vergiessen müssen. (Vgl. „Säg Appezeller Meiteli, wie machscht du au din Chäs?...“)
9. Vom Fenster, in dem ich schlief, war die Aussicht wunderschön.
10. Am Ende der Ferien kehren die Städter in die Stadt zurück, um den ganzen Winter (!) von ihrer (!) eingeatmeten Landluft zu zehren.
11. Xerxes schiffte mit 1,700,000 Mann über den Hellespont.
12. Beim Auto hört man nur die lauten Hupen, die einem fast das Gehör verschlagen.
13. Ich wollte Velo fahren, aber bald warf es mich in eine Hausecke, bald über einen Haufen.
14. Ich überlebte meine Ferien auf einer Alp. Früh morgens wurden die Schuhe angezogen und gekocht.
15. (Moderne Jugend, „Zeit ist Geld“.) Auch das Beerenpflücken nahm mir einige Stunden von meinen Ferien weg.
16. Wir dankten dem freundlichen Herrn schrecklich. *M. H.*

* * * BÜCHERBESPRECHUNGEN * * *

Meumann, E. *Intelligenz und Wille.* Herausgegeben von G. Störring. Vierte Auflage. Leipzig 1925. Quelle & Meyer. 360 S. geb. 8 Mk.

Intelligenz und Wille sind nach der Ansicht des Verfassers die Grundmächte der Persönlichkeit, auf deren Entfaltung, Vervollkommnung und Wirksamkeit nach aussen die Macht der Persönlichkeit beruht. Nach einer vorläufigen begrifflichen Bestimmung von Intelligenz und Willen werden die formalen Voraussetzungen und Vorbedingungen der Intelligenz untersucht, die Aufmerksamkeit, die Übung und Gewöhnung und endlich die